

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 15

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**
Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

April.

Ist doch wahrhaftig, von all' den zwölf Aposteln
des Jahres
Keiner so neckisch gestimmt, wie der lose April.
Wärmend greifen die Strahlen der Sonne durch
Zieber des Uebers

Und der entfesselte Föhn entblöbet die Hermel des Hemds.
Lieblich beim Sange des Vogels und herrlich beim Spiele der Saiten
Lacht uns die grünende Flur, duften die Veilchen sich aus.
Selbst den Gießern der Kanne am klatschenden Schoppen der Frühe
Gebet allmählig und sacht auf die Laterne des Stalls!
Damen takeln sich auf aus Angst vor Sprossen des Sommers,
Vor Flecken der Leber bewahrt alle der Parasol.
Selbst nervöse, verknöcherte Städte, bei Geigen und Flöten

Freuen mit Frühlingslust sich in der Halle des Tons.
Aber siehe, wie plötzlich sich kehren die Strahlen der Sonne
In ein schwärzlich, Gewölk, Nordwind streicht durch's Geäst.
Schirme der Sonne, sie weichen geschwind dem Mantel des Pelzes
Und der Fächer der Maid dickeren Schuhen der Hand!
Selbst Gesellen der Schneider, sie werfen die Hüte der Finger
Aprilenstreichend hinweg dem Eisen des Bügels nach.
Alles wirbelt er durcheinander, Blüten des Frühlings
Mit Flodken des Schnees, mit Hagel und Riesel und Regen zuletzt.
Am schlimmsten aber flattern umher die Zettel der Steuern,
Schicken den spendenden Mann ohne Erbarm' in April!
Glücklich fühl' ich mich allein, weil viele Nebel vorhanden,
Die ich mir weislich spar' auf saure Zeiten der Gurk'.